Dagegen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-507709

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

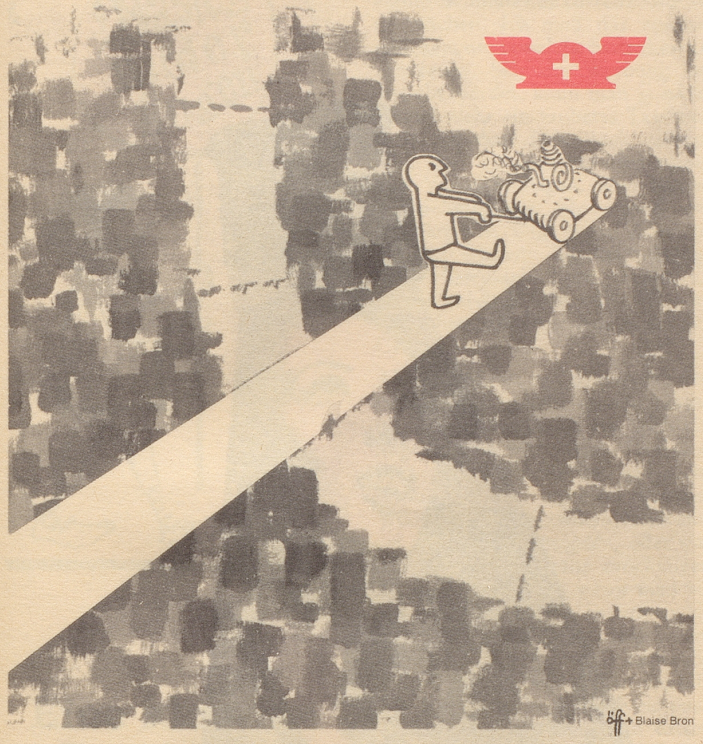
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Mustermesse Basel



Rasenmäher: Halle 23 a!

BLEIBENDES VON FRIDOLIN TSCHUDI

Matinée

Kru - gurrlu - gur - gur - gurrla - kruhr!!
Du fragst, ob dieser Urwaldschrei
von Arp und dadaistisch sei? –
Kru-gurrlu! – Nein, ich bin so frei
und gurgle nur ...

Die Amsel sang mich aus dem Bett,
und ich, mit wenig angetan,
begebe mich zum Wasserhahn
und singe dort mit dem Sopran
ein Brahms-Duett ...

Wir üben täglich den Gesang,
vergnügt und melodienfroh,
im Baum und überm Lavabo
und gurgeln oder singen so
minutenlang ...

Wer schöner von uns beiden singt
(wir hören, aber sehn uns nie),
weiß ich so wenig fast wie sie.
Weiß es mein Nachbar vis-à-vis? –
Nicht unbedingt!

Einst jetzt

Was dem ersten Adam sein Feigenblatt, ist dem Adam mit Schweizer Paß sein grauer Anzug.
● Genossenschaft

Zog man sich früher abends in einem Hotel zum Dinner an der Table d'hôte oder später noch bis nach dem Zweiten Weltkrieg in Smoking und Abendkleid um, so sind es heute der Palazzodreß, der Abendsmoking in schwarzem Samt im Dandy-Look und am Feierabend die lose Battledreßbluse, die den Ton angeben. ● Luzerner Tagblatt

Früher zeigten die Mädchen viel von der neuen Mode. Heute zeigt die neue Mode viel von den Mädchen. ● Amerikanisches Bonmot

Früher haben die jungen Männer eine Frau geliebt und sich mit einem Sportwagen vergnügt. Jetzt lieben sie einen Sportwagen und vergnügen sich mit einer Frau.
● Französisches Bonmot

Heute betteln die Arbeitsplätze um Menschen, während früher die Menschen den Arbeitsplätzen nachjagten; die Sorge des Arbeiters ist weniger, einen Arbeitsplatz, als einen Parkplatz zu finden.
● Handelsblatt

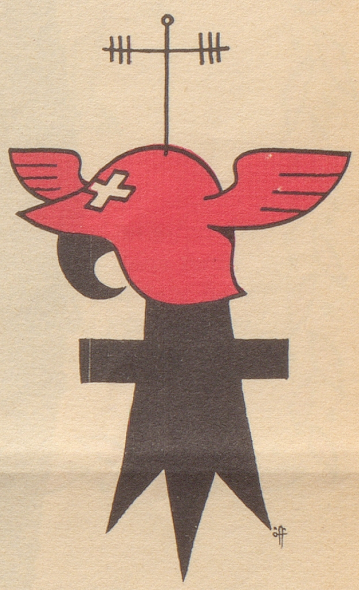
Vor dem Säen soll man früher stets gebetet haben, heute benützt man Sämaschinen. ● Tages-Nachrichten

Früher, als der bäuerliche Rhythmus von Saat und Ernte stärker als heute den gesamten Wirtschaftslauf bestimmte, war der Herbst die Zeit der großen Messen. Heute ist es der Frühling, die Zeit der neu erwachenden Lebensfreude.
● Schweizer Mustermesse

Wo man einst ein Gerät erwarb, von dem man erwartete, es werde ewig halten, kauft man heute ein Sortiment. ● Brückenbauer

Der Wechsel von Hoch zum Tief, vom Einst zum Jetzt ergibt sich auch im Sport sehr rasch. Ob ihm vergessen viele – bei guter oder negativer Gegenwart – wie es früher mit dem Gegenteil war, und umgekehrt. ● Sportglosse

«Wer den Rappen nicht ehrt ...» hieß es in einem Sprichwort. Heute muß man, der schleichenden Inflation Rechnung tragend, etwa formulieren: Wer den Fünfer nicht ehrt, ist des Fünflibers nicht wert.
● Tages-Anzeiger



Gäll, de kennsch mi — doch?

(Die Schweizer Armee ist erstmals mit einer Sonderschau ‚Nachrichtentechnik' an der Mustermesse vertreten.)

Konsequenztraining

Wie schnell und sehr schon unsere Knirpse begreifen, daß allenthalben erst etwas geschieht, wenn der Groschen gefallen ist, zeigt dieses Beispiel: Der zweieinhalbjährige Ruedi fingert am Hals seines Gampirößleins herum, sagt «Batzi ine!» und beginnt dann erst zu schaukeln. (Das haben mit ihren Münzautomaten die je länger je mehr auftauchenden Wackeltiere getan.)
Boris

Dagegen

Im Büro wird über den Vorschlag der Direktion abgestimmt, nachmittags eine viertelstündige Kaffeepause einzuschalten. «Ich bin dagegen», sagt ein Meckerer. «Was heißt ‹soziale Leistungen›? Die Kaffeepause ist doch wieder nichts als ein hinterlistiger Versuch, uns wachzuhalten!»
tr

Dies und das

Dies gelesen (in einer Modevorschau, nota bene): «Blusen, besonders wenn sie weiß sind, haben Stehkragen und werden seitlich geschlossen, genau wie Aerztekittel im hochaktuellen ‹Barnard-Look›.»

Und *das* gedacht: Ganz dem im Frühling wieder hochaktuellen Herzaustausch entsprechend!
Kobold